

Vorbescheid nicht viel wert Bürgerinitiative kündigt juristische Schritte an

Mainz, 20.1.2009. Die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) kritisiert die Erteilung eines Vorbescheides für das in Mainz geplante Kohlekraftwerk scharf und kündigt an, nun juristisch gegen das Projekt vorzugehen.

„Alleine die Vorgänge der letzten Tage sind deutliche Indizien dafür, dass dieses Verfahren in höchstem Maße politisch gesteuert ist“, kritisiert KoMa-Sprecher Patrick Hassenpflug. „Erst am vergangenen Freitag ist die 244 Seiten starke Umweltverträglichkeitsprüfung – ein zentrales Dokument im Verfahren- bei der SGD Süd eingegangen. Die SGD hatte uns gegenüber angekündigt, dass sie ihrerseits die UVP natürlich zunächst noch lesen, auswerten und bewerten müsse bevor sie einen Vorbescheid erteilen würde. Dass dies in so kurzer Zeit dies in so kurzer Zeit passiert sein soll ist völlig unglaubwürdig.“

Auch die Tatsache, dass just gestern die ADD nach vier Monaten „Prüfzeit“ über die Rechtmäßigkeit des Mainzer Bebauungsplan-Beschlusses entschieden hat und dann heute der Vorbescheid kommt erscheint KoMa keineswegs ein Zufall zu sein, sondern deutet vielmehr auf einen minutiös abgesprochenen Zeitplan hin.

Die in der SGD-Pressemitteilung angedeuteten Auflagen wird KoMa nun im Detail prüfen. Eine Halbierung der beantragten Schadstoffemissionen sollten allerdings nicht als „harte Auflagen“ missdeutet werden. KoMa hatte schon im Erörterungstermin im Mai 2008 darauf hingewiesen, dass die beantragten Emissionen viel zu hoch waren und nicht mehr dem Stand der Technik entsprachen. Die nun offensichtlich zur Auflage gemachten Grenzwerte entsprechen den ab 2010 voraussichtlich geltenden zwingenden Grenzwerten. „Wer das den Mainzer Bürgern als ‚harte Auflagen‘ verkaufen will, macht sich unglaubwürdig“, findet Hassenpflug. „KoMa hatte im Erörterungstermin belegen können, dass andere genehmigte Kraftwerke schärfere Grenzwerte als Auflage bekommen haben als sie noch offensichtlich in Mainz festgelegt wurden.“

Auch mit der Aussage „trotz der nicht wegzudiskutierenden Gebäudegrößen, seien die im öffentlichen Baurecht verankerten Voraussetzungen erfüllt“ widerspricht die SGD Süd dem Urteil ihres speziell für diese Fragestellung beauftragten Gutachters diametral.

In der Tatsache, dass sich die SGD teilweise sogar über ihre eigenen Gutachter hinweg setzt sieht KoMa hervorragende Ansatzpunkte für Widersprüche und gegebenenfalls den Gerichtsweg. Hassenpflug „Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv auf den heutigen Tag vorbereitet. Wir haben umfangreiches Material gesammelt um die Rechtswidrigkeit des Vorbescheides belegen zu können, wir haben uns mit der Gründung eines großen Bündnisses von Kraftwerksgegnern organisatorisch vorbereitet und auch finanziell sind wir für die ersten juristischen Schritte gerüstet.“

Gleichzeitig ruft KoMa zu Spenden auf: „Wir müssen uns auf eine lange juristische Auseinandersetzung einstellen und hierzu brauchen wir auch weiter die Unterstützung aus der Bevölkerung.“ Nähere Infos unter www.kohlefreies-mainz.de